

Lenau, Nikolaus: 9. (1832)

- 1 Ein Greis trat lächelnd mir entgegen,
- 2 Bot mir die Hand gedankenvoll,
- 3 Und hob sie dann empor zum Segen,
- 4 Der sanft vom Himmel niederquoll;

- 5 Und ich empfand es tief im Herzen,
- 6 Daß Zorn der Donner Gottes nicht;
- 7 Daß aus der Weste leichten Scherzen,
- 8 Wie aus Gewittern Liebe spricht.

- 9 Und einen Labebecher trank ich,
- 10 Und schlich, wohin die Ruh' mich rief,
- 11 Hinaus zur Scheune, müde sank ich
- 12 Hier in des Heues Duft — und schlief.

- 13 Was mich erfreut auf meinen Wegen,
- 14 Das träumt' ich nun im Schläfe nach,
- 15 Und träumend hört' ich, wie der Regen
- 16 Sanft niederträufelt' auf das Dach.

- 17 Süß träumt es sich in einer Scheune,
- 18 Wenn drauf der Regen leise klopft;
- 19 So mag sich's ruh'n im Todtenschreine,
- 20 Auf den die Freundeszähre tropft.

(Textopus: 9.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/8682>)